

FÜR UNSRE JUGEND

Leitspruch.
Der bringt's im Leben weit,
Der alles tut zur rechten Zeit.

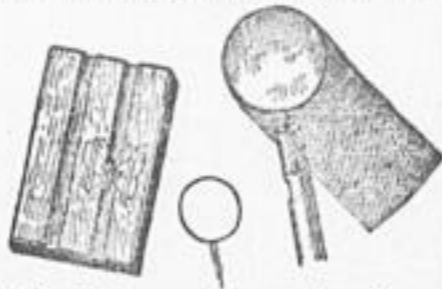
Kinderspiele.

Auf wie vielen Gebieten die Mode sich auch als despotische Herrscherin erweisen mag, auf dem Gebiete der Kinder-spiele hat sie noch keine Siege zu erringen vermocht. Hier herrscht Tradition. Unsere Kinder spielen heute gerade noch mit derselben Begeisterung die Spiele, die wir früher, die vor uns unsere Ur-ahnen gespielt haben und die spätere Geschlechter noch spielen werden. Im Palast wie in der Hütte ertönt der Gesang vom Ringelrosenfranz und erfreut das Kinderherz hier wie dort. Das be-kannte Rummel-spiel wird, sobald der erste Sonnenstrahl sich zeigt, mit Jubel auf-genommen, Reifen werden geschlagen, Bälle müssen springen, und die wohl-schmeckendsten Kuchenorten muß der feuchte Sand liefern. — Alles einst wie jetzt, auch wenn die ewig rege Kinder-phantasie Änderungen aufreißt und neue Spiele erfindet. Doch das schönste aller Spiele für unsere Kleinen ist und bleibt doch das Berstörungs-werk. Welch ein Jubelschrei tönt von den Lippen der Kleinen, wenn es endlich gelungen ist, den kleinen Vetterlasten auseinanderzu-nehmen, wenn das Uhrwerk sichtbar wird, das die schöne Musik zutage fördert. Oder wenn die schmutzigen kleinen Finger den Sand so lange aufwühlen, bis sich ein Pfasterstein löst, und noch so unzählige Untersuchungen, die angestellt werden müssen, um hinter das Geheimnis des Innenlebens zu kommen. — Am un-gebundensten fühlt sich das Kind beim Spielen, dabei sollte man es auch mög-lichst allein lassen, denn dann wird sich seine Phantasie am freiesten entfalten. Frühzeitig wird ein aufmerksamer Beob-achter aus dem Verhalten der Kinder aufeinander beim Spiel auf seine Reigungen, seine Talente, ja sogar auf seinen Charakter Rückschlüsse ziehen können. In dieser Hinsicht ist das Spiel ein wichtiger Faktor bei der Kinder-erziehung.

Der Sammler

Netz für Schmetterlinge und Spannbrett.

Zur Selbstherstellung eines Netzes wähle man dicke weiße Gaze, die man zu einem Beutel zusammennäht. Ein-gefacht wird dieser Beutel mittels Draht-ringes. Aus 2 bis 3 Millimeter starkem Draht, dessen beide Enden gegläht werden, biege man einen Ring im Durch-messer von 25 Zentimeter. Die Enden



des Drahtes werden mehrmals gut zusammengedreht, und nachdem ein Loch in den als Griff dienenden Stock gebohrt ist, in diesen hineingesteckt.

Das Spannbrett, das zur Aufnahme des Schmetterlings dienen soll, ist am besten aus zartem Holz, etwa Zigarren-stickenholz, herzustellen. Die Breite ist be-liebzig zu wählen, nur muß man darauf, daß die Flächen, wo der Schmetterlings-

körper hineinkommt, mindestens eine Breite von 1 Zentimeter hat. Ist das Holz nachgiebig, so wird die Stecknadel, die das Tier halten soll, sich leichter hineinstecken lassen, ohne zu verbiegen. Unsere Zeichnung zeigt, wie das Brett gedacht ist, das zur Aufbewahrung dienen soll.

Küche und Keller

Kalbshaxe in Essig. Die gut ge-waschene Haxe wird mit $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, $\frac{1}{2}$ Liter Essig, entsprechend Salz, ein paar Zitronenscheiben, Zwiebel, einigen Scheiben gelbe Rüben, ein paar Pfeffer-körnern und einem Lorbeerblatt zum Feuer gebracht und weich gekocht. Dazu gibt man geröstete Kartoffeln.

Kleine Reste Rindfleisch schmack-haft zu verwenden. Man wiege das Rindfleisch sehr fein und menge dasselbe mit Senf, Pfeffer und etwas Öl an. Vorher hat man saure Gurken geschält, der Länge nach gespalten und mit einem Löffel die Kerne heraus gefräht. Diese Hohlungen füllt man mit dem Fleisch, belegt sie mit Kapern und ist dies des Abends zu Beilartoffeln.

Reis nach Trautmannsart. 125 Gram guter gewaschener Reis wird mit $\frac{1}{2}$ Liter Milch oder Rahm und einer halben Stange Vanille langsam weich und dick gekocht, dann mischt man un-gefähr 125 Gram gestohlenen Zucker und vielleicht 16 Gram aufgelöste Gelatine unter den Reis, und rührt die-selbe langsam auf Eis kalt; darauf gießt man 2 bis 3 Löffel Rirschfenchensap (Maraskino di Zaras) hinein und zieht be-hutsam $\frac{1}{4}$ Liter geschlagenen Rahm (Schlagrahm) unter den Reis; derselbe wird in eine Buddingform getan und bis zum Gebrauch auf Eis gestellt. Hierzu wird Himbeerlast gereicht.

Aus fernem Zonen

Japanische Wunderspiegel.

China und Japan haben durch die Erzeugnisse ihres Reiches die Aufmerksam-keit des Publikums so zu erregen ver-standen, daß es schon Modelfache ge-worden ist, die Produkte ihrer Arbeit zu besitzen. Es hat sich gleichzeitig heraus-gestellt, daß die Fabrikation derselben mitunter Geheimnisse in sich birgt, die eine Nachahmung unmöglich machen. Zu den wunderbarsten Erzeugnissen japanischer Technik gehört eine Art von Spiegeln, die der europäischen Wissen-schaft ein bis jetzt noch nicht zur Genuge gelöstes Rätsel aufgegeben haben. Es sind dies kreisrunde, mit einem Griff versehene Metallspiegel, die, in schräger Lage auf einem Gestell ruhend, den japanischen Damen als Toilettenpiegel dienen. Die Vorderseite des Spiegels, der etwa 20 Zentimeter im Durchmesser hat, ist auf das sorgfältigste poliert und von ganz gleichmäßiger Beschaffenheit, die Rückseite zeigt auf rauhem bronziertem Metallgrunde allerlei Gegenstände, Bäume, Berge, Tiere, auch japanische Schriftzüge in erhabener Darstellung. Diese Spiegel zeigen nun folgende Eigenschaft. Wenn der Spiegel so ge-halten wird, daß das auf seine vordere Fläche fallende Sonnenlicht auf eine dunkle Wand zurückgeworfen wird, so erscheint auf dieser Wand nicht nur das helle kreisförmige Bild der Spiegelfläche, sondern auf diesem hellen Grunde zeichnen sich in noch hellerem Lichte deutlich die erhabenen Darstellungen der Rückseite des Spiegels ab, obwohl die Rückseite selbst gar kein Licht enthält und kein Licht auf die Wand werfen kann, während andererseits der Spiegel vollständig un-

durchsichtig ist und die Vorderseite auch bei schärfer Prüfung keine Spur von den auf der Rückseite befindlichen Dar-stellungen zeigt. — Man ist nicht im-stande, diese Eigenschaft bei der Fabrika-tion der Spiegel willkürlich hervor-zurufen, sondern es findet sich unter den fabrizierten Spiegeln stets nur ein be-stimmter Prozentsatz, welcher diese Eigen-schaft zeigt, während die übrigen, genau ebenso hergestellten, keine Spur davon erkennen lassen. In den letzten Jahren sind solche Spiegel durch Reisende und durch Europäer, die nach längerem Auf-enthalt aus Japan zurückkehrten, all-mählich häufiger nach Europa gekommen. Eine befriedigende Erklärung jener sonderbaren und beim ersten Anblick geradezu verblüffenden Erscheinung ist bisher noch nicht möglich gewesen, da die Japaner das bei der Herstellung der Spiegel befolgte Verfahren streng geheim halten.

Für die Mußestunde

Ein Ball aus Wollfäden.

Auf dünner Pappe zeichne man sich zuvor zwei gleichgroße Kreise auf, die dann ausge schnitten und aufeinander gelegt werden.



Figur 1 unserer Zeichnung zeigt nun, wie die Woll-fäden um die Kreise herumzugeher sind, ganz dicht neben-einander, bis der leere Raum in der Mitte vollständig ausgefüllt ist. So-dann fahre man vorsichtig mit der Schere von außen zwischen die beiden Pappringe und schneide ringsher-um die über die-selben gespannten Wollfäden durch. Nachdem man dann mit einer starken Schnur die im inneren offenen Raum zwischen den beiden Ringen be-findliche Wolle fest zusammengebunden hat, entferne man die Ringe, indem man sie einfach durchreißt, und der Ball ist fertig, wie ihn die Abbildung 2 zeigt.

Zum Kopfzerbrechen

1.
Ein Kopf und ein Bein
Ist alles was mein.
Der Kopf hat keine Mühe,
Das Bein hat eine Spitze.

2.
Steh' ich als Riese auf dem Dach,
So ist es wohnlich drinnen;
Steig' ich herab in dein Gemach,
So treib' ich dich von hinnen.

3.
Wehe! wenn sie losgelassen!
Wächst stets ohne Widerstand!
Dieselben Zeichen, konnt du's fassen?
Als Mädchenname sind bekannt.

4.
Mein Wörtchen ist sehr nah und hält
Dich in der Stube fest.
Du siehst es nicht, denn es diktiert
Zumeist dir Hausarbeit.
Zurückgelesen wird daraus
Ein echt gefärbter Mann.
Den alles Wasser dieser Welt
Nicht heller machen kann.

(Auflösungen folgen in nächster Nummer.)